

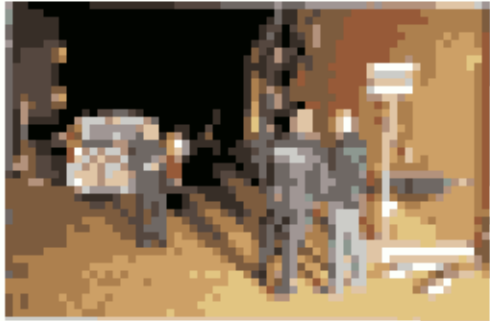
Polizist erschießt Ruhestörer

22-jähriger Bewohner eines Hauses an der Gladbecker Straße soll mit einem Küchenmesser auf zwei Beamte losgegangen sein. Mordkommission ermittelt

Von Jörg Maibaum und Gerd Niewerth

Ein scheinbar alltäglicher Polizeieinsatz wegen einer Ruhestörung in Altenessen-Süd hat in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag ein tödliches Ende gefunden: Ein Polizist erschoss einen bewaffneten Asylbewerber (22) am Freitag in dem Flur eines Mehrfamilienhauses an der Gladbecker Straße 244.

Der Beamte habe aus Notwehr gehandelt, heißt es. „Der Mann stürzte mit einem Messer in der Hand auf die zwei eingesetzten Beamten zu“, sagte Markus Nieszczy, Sprecher der Düsseldorfer Polizei. Bisher über den Fall aus Gründen der Neutralität übernommen hat.



Im Bild oben: Einsatzort der Polizei in der Gladbecker Straße 244. Unten: Ein Polizeibeamter verhaftet den 22-jährigen Asylbewerber.

„Der Mann stürzte mit dem Messer in der Hand auf die Beamten zu.“

Markus Nieszczy, Sprecher der Polizei

Der Mann soll eine 22-jährige Frau aus Eritrea in dem Flur des Hauses an der Gladbecker Straße 244 in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag auf zwei Polizeibeamte losgegangen sein.

„Der Mann stürzte mit dem Messer in der Hand auf die Beamten zu“, sagte Markus Nieszczy, Sprecher der Polizei.

Der Beamte habe aus Notwehr gehandelt, heißt es. „Der Mann stürzte mit einem Messer in der Hand auf die zwei eingesetzten Beamten zu“, sagte Markus Nieszczy, Sprecher der Düsseldorfer Polizei.

Bisher über den Fall aus Gründen der Neutralität übernommen hat. Jetzt ermittelt eine Mordkommission, und die Nachbarn versuchen, das Geschehene zu verstehen.



Im Bild oben: Einsatzort der Polizei in der Gladbecker Straße 244. Unten: Ein Polizeibeamter verhaftet den 22-jährigen Asylbewerber.

„Der Mann stürzte mit dem Messer in der Hand auf die Beamten zu“, sagte Markus Nieszczy, Sprecher der Polizei. Bisher über den Fall aus Gründen der Neutralität übernommen hat. Jetzt ermittelt eine Mordkommission, und die Nachbarn versuchen, das Geschehene zu verstehen.



Polizist erschießt Ruhestörer

22-jähriger Bewohner eines Hauses an der Gladbecker Straße soll mit einem Küchenmesser auf zwei Beamte losgegangen sein. Mordkommission ermittelt

Von Jörg Maibaum und Gerd Niewerth

Ein scheinbar alltäglicher Polizeieinsatz wegen einer Ruhestörung in Altenessen-Süd hat in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag ein tödliches Ende gefunden: Ein Polizist erschoss einen bewaffneten Asylbewerber (22) aus Eritrea in dem Flur eines Mehrfamilienhauses an der Gladbecker Straße 244.

Der Beamte habe aus Notwehr gehandelt, heißt es. „Der Mann stürzte mit einem Messer in der Hand auf die zwei eingesetzten Beamten zu“, sagte Markus Nieszczy, Sprecher der Düsseldorfer Polizei, die den Fall aus Gründen der Neutralität übernommen hat. Jetzt ermittelt eine Mordkommission, und die Nachbarn versuchen, das Geschehene zu verstehen.

Nach bisherigen Erkenntnissen der Düsseldorfer Polizei ist der 22-jährige Bewohner mehrfach

aufgefordert worden, die Waffe wegzulegen. Als er mit dem „größeren Küchenmesser“ in der Hand dennoch angriff, habe einer der Beamten seine Dienstwaffe gezogen und einmal geschossen. Der Mann sei so schwer verwundet worden, dass er trotz der Wiederbelebungsversuche durch Rettungskräfte noch an Ort und Stelle starb.

„Der Mann stürzte mit dem Messer in der Hand auf die Beamten zu.“

Markus Nieszczy,
Sprecher der
Polizei Düsseldorf

Die Blutflecken auf den Bodenfliesen sind noch am nächsten Tag zu sehen, sie führen zu der Wohnung des Opfers, die sich im Erdgeschoss am Ende eines langen Flurs befindet. Die Tür haben die Ermittler mit einem blauen Klebeband versiegelt. Es ist der einzige Farbtupfer in dem schlichten Gebäude, dessen Bewohner sich nur flüchtig im Treppenhaus begegnen. Es ist ein Haus mit wenig Gemeinschaft und viel Anonymität.

„Hier herrscht ein ständiges Kommen und Gehen, ich kenne kaum jemanden“, sagt eine 24 Jahre alte Mieterin aus der zweiten Etage, die sich zum Zeitpunkt der tödlichen Schussabgabe kurz vor Mitternacht in einer der Wohnungen direkt nebenan aufhielt. „Ich habe nichts gesehen, nur einen Schuss gehört“, berichtet sie. Kurz zuvor habe der 22-Jährige „laut die Türen geknallt“, sagt sie. Als Nachbarn ihn ermahnten, sei er aggressiv geworden. Daraufhin habe man die Polizei alarmiert.

Eine andere Nachbarin aus dem Erdgeschoss beschreibt das Opfer als einen „schmächtigen Kerl“ – höchstens 1,60 Meter groß. „Er hatte ein paar Mal den Schlüssel vergessen“, erinnert sie sich. „Wenn er bei mir ans Fenster klopfte, habe ich ihm die Haustür geöffnet.“

Die Frau vermutet, dass der Mann in Afrika ein „Kindersoldat“ und deshalb womöglich psychisch auffällig war. Den tödlichen Schuss will sie nicht gehört haben. „Ich gehe ja früh ins Bett.“ Zwölf Stunden später steigt in ihr eine Mischung aus Trauer, Wut und Entsetzen auf. „Ich bin total schockiert und überlege ernsthaft auszuziehen.“ Und sie stellt sich Fragen: Etwa warum der Polizist ihn nicht kampfunfähig gemacht habe, anstatt ihn tödlich zu verletzen.

Hatte der Polizist andere Optionen?

Ob der Beamte diese Möglichkeit bei dem Messerangriff aus nächster Nähe gehabt hätte, werden die Ermittlungen zeigen müssen. Unbeantwortet blieb auch die Frage, wo die tödliche Kugel den 22-Jährigen genau traf. Dies sei Gegenstand der Untersuchungen, deren Ausgang abzuwarten sei, sagte der Essener Staatsanwalt Rainer Kock gestern. Der Erschossene sei der Polizei zwar bekannt, aber nicht einschlägig in Erscheinung getreten. Details dazu geben die Behörden genauso wenig bekannt wie das Alter des Beamten, gegen den nun ermittelt wird. Der Polizist sei zurzeit außer Dienst und werde betreut.

Bildunterschrift:

- Nach dem Dienstwaffeneinsatz in dem Haus an der Gladbecker Straße 244 versuchte ein Notarzt vergeblich, den tödlich getroffenen 22-Jährigen wiederzubeleben. FOTO: WITTE
- Im Erdgeschoss dieses Hauses wurde der Asylbewerber erschossen. FOTO: BORODA